

Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redacteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 2 „ 25 „

Inserate:

Für Einheimische die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

No. 113.

Landberg a. B., Dienstag den 3. October 1876.

57. Jahrgang.

Zur Wahlbewegung.

VIII.

Liberalismus und Landeskultur.

DC. Die Agrarier begründen die Nothwendigkeit ihrer Partei bekanntlich mit der Behauptung, daß die Liberalen für die ländlichen Interessen keinen Sinn und kein Verständniß besitzen, daß sie die Gesetzgebung einseitig zu Gunsten des beweglichen Kapitals, zu Ungunsten des Grundbesitzes gestaltet haben. Wie verhält es sich mit diesem Vorwurf? Wir wollen einfach die Thatfachen der letzten Jahre sprechen lassen: Zunächst, während die Konservativen im Ministerium und im Landtage am Regiment waren, haben sie selbst für die Landeskultur Nichts gethan, sie haben nur ihre politische Macht zu stärken gesucht durch Schöpfung des Herrenhauses, in welchem der Junker das Wort führt; durch Eistiftung der freisinnigen Landgemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung; durch Wiedereinführung der Fideikomnisse und Beschränkung der Theilbarkeit des Grund und Bodens. Durch diese Reaktion haben die Konservativen die gedeihliche Entwicklung der Zustände auf dem platten Lande gehemmt; sie haben verschuldet, daß das Land mit Reformgesetzen überschüttet werden muß, und da nun das Volk darüber ungehalten wird, schieben sie die Schuld den Liberalen in die Schuhe, welche die schwere Aufgabe haben, den Unrath, den die Konservativen 20 Jahre lang haben liegen lassen, auszuheben. Was haben denn die hochkonservativen landwirtschaftlichen Minister für die Landwirtschaft gethan? — Nichts! Erst seit dem Amtsantritt des Ministers Friedenthal, welcher von der liberalen Majorität des Abgeordneten-Hauses unterstützt wird, ist Leben und Bewegung in das landwirtschaftliche Ministerium gekommen und die agrarische Gesetzgebung weiter entwickelt: durch das Waldschutz-Gesetz, das Gesetz über Verwaltung der Forsten, der Kommunen und Stiftungen, das Aufzuchtungs-Gesetz, das Fischerei-Gesetz und durch das Gesetz über Abwehr und Unterdrückung der Viehsuchen. Die Landwirtschaftsschulen sind von diesem Minister organisiert, und von der Landesvertretung sind erhebliche Mittel für dieselben bewilligt. In dem Staatshaushalte sind seit dem Jahre 1874 bedeutend höhere Summen als bisher für Förderung der Viehzucht und Landes-Melioration ausgeworfen. Während die außerordentlichen Verwendungen im Etat des landwirtschaftlichen Ministeriums 1873 nur 1 1/4 Millionen Mk. betragen, beliefen sie sich 1875 auf 5 1/2 Millionen Mk. Die Bildung bäuerlicher Nahrungsstellen durch Parzellirung der Domänen ist erst durch die Liberalen angeregt und in den letzten zwei Jahren mit Erfolg ausgeführt. Endlich, wenn ist

denn die großartige Steuererleichterung der letzten Jahre, welche mehr als 30 Millionen Mark jährlich beträgt, vorzugsweise zu gute gekommen, wenn nicht der Landwirtschaft? Die Herabsetzung der Eisenzölle, die Aufhebung des Schauffeegeldes, die Dotation der Provinzen, die Verminderung der Kosten in Grundbuchsachen sind vorzugsweise eine Erleichterung des platten Landes. Auch die dem Handelsministerium zu Bauzwecken im Interesse der Landeskultur zur Verfügung gestellten reichen Mittel, die Anlegung von Kanälen, Straßen, Brücken, kommen in erster Linie dem platten Lande zu gut. Und gegenüber diesen überwältigenden Thatfachen, Thatfachen, denen die Gegner auch nicht das geringste Verdienst aus der Zeit der konservativen Herrschaft entgegenstellen haben, wagt man den Liberalen den Vorwurf mangelhafter Berücksichtigung der ländlichen Interessen zu machen!

Der Krieg.

— 30. September. Ein offizielles Belgrader Telegramm, welches noch im Laufe des gestrigen Abends eintraf, bringt einige Klarheit in die über den Kampf vom 28. d. vorliegenden Meldungen. Die Serben operirten in zwei Korps, von denen das Hauptkorps unter Führung des Generals Tschernajeff die Morawa bei Boboviste und Buimir überschritt, und wie das offizielle Telegramm meldet, diese beiden Orte occupirte. Sowohl Boboviste als Buimir liegen auf dem rechten Morawaufer und waren auch früher nicht im Besitze der Türken. Wenn daher das offizielle Belgrader Telegramm ausdrücklich die Occupirung dieser beiden Dörfer als Erfolg meldet, so bedeutet dies, daß die Serben unter Tschernajeff keinen Vortheil errungen haben und ihren Mißerfolg dadurch maskiren wollen, daß sie die Eroberung zweier Ortschaften melden, die inmitten der serbischen Position liegen und deren Besitz sie erst kürzlich durch Anlage von Verschanzungen gesichert haben. Das große Publikum ist meist nicht im Besitze von genauen Karten, auf denen sämtliche serbische Reiter verzeichnet sind, und hierauf basiren die Belgrader Kriegsbulletin-Fabrikanten ihren Kalkül, um die Welt zu täuschen. Wenn daher heute aus Nisch die Meldung kommt, der Angriff der Serben am 28. d. wäre zurückgeschlagen worden, so findet dieselbe durch die offizielle serbische Depesche selbst ihre Bestätigung. Anders verhält sich inbezug der Stand der Dinge bei dem zweiten, von Horvatovich kommandirten serbischen Korps. Dieses stand früher in Belisk Siljegovac und soll am 28. d. bis Krusje, im Rücken der türkischen Positionen, vorge-

rückt sein. Wenn sich diese Meldung bestätigt, so haben die Serben in der That auf dieser Seite einen Erfolg errungen. Doch fragt es sich, ob Angesichts des Mißerfolges, welchen das Hauptkorps unter Tschernajeff bei Buimir und Boboviste an der Morawa erlitten hat, die von Horvatovich geführte Umgebungs-Kolonne im Stande sein wird, die exponirte Position bei Krusje zu halten. (N. fr. Pr.)

Tages-Rundschau.

— Mit dem 1. October tritt das Gesetz, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungs- Behörden und der Verwaltungs-Gerichts- Behörden im Geltungsbereiche der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 in Kraft. Dieses Gesetz, bekannt unter dem kurzen Namen das Kompetenzgesetz, schafft in den fünf älteren Provinzen: Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen, zwar in materieller Beziehung keinerlei Neuerung, zieht aber für die Hauptgebiete des innern staatlichen und kommunalen Lebens die maßgebenden Linien, nach welchen jene im Wege der bloßen Verwaltung oder im Wege förmlicher Rechtspflege durch den neuen Organismus der Verwaltungsgerichte, administriert werden sollen. In der scheinbaren Kürze von 175 Paragraphen durchdringt und modifizirt es den ganzen Bau des inneren Staatswesens Preußens nach allen Richtungen hin. Es erscheint in seinem inneren Gefüge als ein legislatorisches Kunstwerk, dessen Verständniß und richtige Handhabung anfänglich eine gewisse Anspannung der Kräfte der dabei beteiligten Faktoren herausfordert, dessen Bedeutung aber je länger je mehr erkannt werden wird. Es hat eine ganz eigenthümliche Neuerung. Bisher war es gestattet, Beschwerden gegen Maßnahmen der Verwaltung zu beliebiger Zeit nach deren Erlaß vorzubringen; die schon bisher hiervon vorhandenen Ausnahmen lassen wir dahingestellt. Dies ist in Zukunft durchaus anders. Der § 32 des Kompetenzgesetzes schreibt ganz allgemein vor, daß die Frist zur Einlegung der Beschwerde und zur Anstellung der Klage gegen polizeiliche Verfügungen 21 Tage beträgt. Die betreffende polizeiliche Verfügung wird also nach Ablauf dieser Frist gewissermaßen rechtskräftig, unwiderruflich, wenigstens von Seiten des beteiligten Publikums. Sodann wird es dem allgemeinen Bedürfniß genügen, sich gegenwärtig zu halten, für welche Materien das Gesetz die Grundlinien des Verfahrens vorzeichnet. Sie sind in dem fünften Titel des Gesetzes unter folgenden Abschnitten zusammengestellt: Die allgemeinen Angelegenheiten der Landgemeinden und Gutsbezirke, der Amtsverbände und Kreise; Armen-; Schul-; Ein-

Norah.

Aus den Erlebnissen eines britischen Offiziers.

Von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Erstaunt hörte ich zu und wartete in athemloser Spannung, was weiter folgen werde.

„Unsere Heirath damals war übereilt; die eigentlichen, nöthigen Formen wurden von uns wenig beachtet.“

„Du hast Recht und oft schon habe ich bereut, daß mir zu jener Zeit der Muth gefehlt, Dir meine Einwilligung zu versagen.“

„Die Welt glaubt, nein, nimmt mit Bestimmtheit an,“ fuhr er gleichzeitig fort, daß wir gar nicht getraut sind.“

„O, mein Gott! — Wie schrecklich aber muß Dir eine solche Bemerkung gewesen sein! — Wie mußte es Dich als Gatte und Vater kränken, den Ruf Deines Weibes, die Geburt Deines Kindes angezweifelt zu wissen! — Und Alles dies nur wegen der heimlichen Trauung.“

„Alice, Du hast mir schon einmal ein großes Opfer gebracht, ein zweites würde mich zum glücklichsten Sterblichen machen.“

„Ich verstehe Dich nicht, Philipps.“

„Höre mich ruhig an,“ sprach er, während er sichtlich Muth zu sammeln schien. „Ich bin, wie ich Dir gesagt, gänzlich ruiniert, denn ich habe

Spielschulden, die an sich zwar nicht so bedeutend sind, für mich jedoch unbezahlbar, da ich kein Vermögen besitze. In diesem kritischen Augenblick hat ein unschönes, geistig beschränktes, aber vom Glück mit ungeheurem Reichtum ausgestattetes Mädchen mich als Denjenigen außersehen, mit dem es seine Reichthümer theilen möchte, allein als Scheidewand zwischen uns erhebt sich das unüberlegte, ungesegnete Verhältniß, welches ich mit Dir eingegangen bin.“

Bei diesen Worten verlor ich fast die Besinnung, erkannte mich jedoch und sagte: „Das unüberlegte, ungesegnete Verhältniß? Bezeichnest Du also unsere Heirath, Philipps? Die, wenn auch eilige, doch feierliche Handlung.“

„Ich kann mich keiner Feier dabei entsinnen.“

„Freilich nicht in der Weise, wie wir sie gewohnt sind; allein in Schottland.“

„Alice, Du mußt wissen, daß wir kaum achtzig Meilen von hier entfernt gewesen.“

„Allmächtiger Himmel,“ rief ich von einem jähen Gedanken erfaßt. „Wer, das sage mir, war der Geistliche.“

Philipps ließ mich nicht lange auf Antwort warten, sondern erwiderte: „Ein gewandter Aufwärter des Wirthshauses, der vorher eingelebt war, mein Diener der Zeuge, und Du und ich, Alice, stehen frei und ledig in der Welt da.“

Ich stieß bei diesen entsetzlichen Worten einen durchdringenden Schrei aus, wollte mich erheben, wankte und stürzte bewußtlos zu Boden.

* * *

Dank Norah's Hilfe und Sorge, kehrte ich zum Leben zurück, das ich meines Kindes wegen noch verlängert wünschte, wenngleich ich meine Auflösung nahe fühlte. Meine erste Sorge war, an Philipps zu schreiben, und ich glaube, daß der Brief Alles enthielt, was ein geängstigtes Gemüth und die Sorge um ein künftiges Kind erhielt aber darauf eine kalte förmliche Antwort. Er sagte, daß von nun an wir uns fremd sein müßten, er reichlich für mich und seinen Sohn sorgen wolle, ich aber nie wieder auf unser Verhältniß zurückkommen dürfe. Mit dieser Antwort nicht zufrieden, schrieb ich noch einmal an den Mann, dem ich soviel geopfert und flehte ihn an, doch mir und meinem Kinde nur seinen Namen zu geben. Auch diesem Brief folgte eine Erwiderung; sie enthielt, daß unsere Korrespondenz aufhören müsse, er sich im folgenden Monat verheirathen würde, gab mir die Versicherung, daß mich mein Vater mit offenen Armen aufnehmen werde, und gestand mir, daß er alle die vielen Briefe unterschlagen, die der trostlose Greis an sein einziges Kind geschrieben.

* * *

quartierungs-Angelegenheiten; Sanitäts- und veterinär-polizeilichen Einrichtungen; Feld-, Jagd-, Forst- und Wasserpolizei (Räumung von Gräben und Wasserläufen, Festsetzung der Höhe des Wasserstandes bei Staumwerken, Beschaffung der Vorfluth, Bewässerungsanlagen, Strom-Schiffahrts- und Hafenpolizei); Fische-reipolizei; Deichangelegenheiten; Gewerbepolizei (gewerb-liche Anlagen, gewerbliche Konzessionen, sonstige gewerbe-polizeiliche Angelegenheiten, Errichtung öffentlicher Schlachthäuser); Angelegenheiten der Handelskammern, Versicherungs-, Hülfssachen, Sparrassen-Angelegenheiten; Baupolizei; Enteignungssachen; Angelegenheiten des Personenstandes und der Staatsangehörigkeit; Ausstellung der Geschworenenlisten; endlich Steuer- und Synagogengemeinde-Angelegenheiten.

— Von Seiten des national-liberalen Central-Wahl-Comitees ist ein Flugblatt herausgegeben worden, welches von „Liberalismus und Landes-Cultur“ handelt und sich gegen die verbündeten Agrarier und Konser-vativen wendet. Wir entnehmen demselben nachstehende Betrachtung dessen, was die Liberalen seit mehr als einem halben Jahrhunderte für die ländlichen Interessen gethan haben. Bis zum Anfange dieses Jahrhunderts gab es in Preußen nur wenig freie Bauern, der größte Theil der Bevölkerung war durch das Band der per-sönlichen Leibeigenschaft oder Erb-Unterthänigkeit an den Gutsherrn gefesselt. Als Napoleon Preußen gebehmigt hatte und es galt, das Land von seinem tiefen Falle zu erheben und die Volkskraft zu entwickeln, da entschloß sich die Regierung, einen freien und vom Gutsherrn unabhängigen Bauernstand zu schaffen. Mit dem berühmten Edikte vom 9. October 1807, welches die Erb-Unterthänigkeit aufhob, die Theilbarkeit des Grund und Bodens und den freien Gewerbebetrieb proklamirte, be-gann die Reihe jener nicht nur liberalen, sondern ge-radezu radikalen Maßregeln, wie die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, die Gemeinheits-Teilung, die Eigenthums-Verleihung an Zinsbauern und Erbpächter, die Aufhebung bezw. Ablösung der Real-Lasten; jener Maßregeln, welche unter dem Namen der Agrar-Gesetzgebung den Staat fähig gemacht haben, sich von seinem tiefen Fall zu erheben und wirtschaftlich mit den Nachbarstaaten zu konkurriren. Diese Gesetzgebung ist unter dem heftigsten Widerstande der adligen Groß-Grundbesitzer zu Stande gekom-men. Sie haben in den zwanziger Jahren, als die Regierung anfangs, reaktionären Einflüsterungen Ge-hör zu geben, dieselbe zum Stillstand gebracht. Erst die Freiheitskriege der vierziger Jahre brachen ihren Wider-stand, und unter der Mitwirkung der Liberalen kam dann das wichtige Gesetz über die Ablösung der Real-Lasten und die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse vom 2. März 1850 zu Stande. Feindselig hat der Junker stets den Landgemeinden gegenüber ge-standen, wo es sich um deren wirtschaftliche Befreiung handelte. Das hat sich namentlich bei der Unterdrückung der Landgemeinden in der alten Provinzial- und Kreis-Ordnung und kürzlich recht klar bei Berathung der neuen Wege-Ordnung im Herrenhause gezeigt, als es galt, die Land-Gemeinden von der ihnen theilweise noch obliegenden Wegelast für die Rittergüter zu befreien. Die Junker haben dafür gesorgt, daß der Bauer diese Verpflichtung, deren unentgeltliche Aufhebung die Re-gierung anstrebt, ablösen soll, und wenn die Bauern den Agrariern folgen, dann werden diese auch im Abgeord-netenhanse dafür sorgen, daß der Bauer an den Junker zahlt, also doppelte Last trägt. Die alt-konservative Adels-Partei sorgt stets für sich und verfolgt Standes-, aber nicht Staats-Interessen. Während die Konser-vativen im Ministerium und im Landtage am Regiment waren, haben sie für die Landes-Cultur nichts gethan, sie ha-ben nur ihre politische Macht zu stärken gesucht: durch Schöpfung des Herrenhauses, in welchem der Junker das Wort führt; durch Eistellung der freisinnigen Land-Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung, welche die gutsherrliche Polizei und die Willkürherrschaft der Rit-tergüter-Besitzer beseitigen und den Land-Gemeinden zu ihrem Rechte verhelfen wollte; durch Wiedereinführung der Fideicommiss und Beschränkung der Theilbarkeit des Grundes und Bodens. Durch diese Reaction ha-

ben die Konser-vativen die gedeihliche Entwicklung der Zustände auf dem platten Lande gehemmt; sie haben verschuldet, daß das Land mit Reform-Gesetzen über-schüttet werden muß. Was haben denn die hochkonser-vativen landwirtschaftlichen Minister für die Landwirt-schaft gethan? Nichts! Erst seit dem Amts-Antritt des Ministers Friedenthal ist Leben und Bewegung in das landwirtschaftliche Ministerium gekommen, und die agrarische Gesetzgebung weiter entwickelt worden durch das Waldschutzgesetz, das Gesetz über die Verwaltung der Forsten der Kommunen und Stiftungen, das An-siedlungs-Gesetz, das Fischerei-Gesetz, das Gesetz über Abwehr und Unterdrückung der Vieh-Seuchen. Die Landwirtschafts-Schulen sind von diesem Minister or-ganisiert und von der Landes-Vertretung sind erheb-liche Mittel für dieselben bewilligt. In dem Staats-Haushalte sind seit dem Jahre 1874 bedeutend höhere Summen als bisher für Förderung der Vieh-Zucht und Landes-Melioration ausgeworfen. Die Bil-dung bäuerlicher Nahrungs-Stellen durch Parcellirung der Domänen ist erit durch die Liberalen angeregt und in den letzten zwei Jahren mit Erfolg ausgeführt wor-den. Wollen die Agrarier jetzt noch behaupten, daß die Liberalen nicht verstehen, dielandwirtschaftlichen Inter-essen zu pflegen?

Königsberg, 28. Septbr. Der Vorschlag des Prä-sidenten des preussischen Provinzial-Landtags, die einge-gangene Petition auf Theilung der Provinz Preußen auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen, ist, wie die „K. S. Z.“ mittheilt, von der Ver-sammlung abgelehnt worden.

Magdeburg, 26. Septbr. Der Beschluß der hie-sigen Stadtverordneten-Versammlung, dem Ober-Bür-germeister Hasselbach für seine Verdienste um die Stadt ein jeher werthvolles Grundstück zum Geschenk anzubieten, ist von der Regierung nicht genehmigt wor-den, hauptsächlich wohl in Folge des Protestes, welchen etwa 4000 Bürger gegen den betreffenden Beschluß ein-gereicht haben.

— Die „Nat.-Lib. Corr.“ erhält „von wohlunter-richteter Seite“, wie sie sagt, nähere Mittheilungen über den badischen Ministerwechsel. Dieselben laufen darauf hinaus, daß eine politische Umkehr damit nicht gemeint sei. Hätten politische Ursachen den Ausschlag zu der schon längere Zeit latenten Krisis gegeben, so seien es jedenfalls nicht Fragen der allgemeinen deutschen Politik, sondern lokalbadische Angelegenheiten, speziell das neueste badische Schul-Gesetz, welches den Pfarrern den Vorstoß im Orts-Schul-Rath entzieht und die obligatorische ge-mischte Schule einführt.

— In einem Wiener Briefe der National-Zeitung wird die Vermuthung ausgesprochen, daß die serbische Königscomödie nur den Zweck verfolgte, „die Geduld Oesterreichs zu erschöpfen und zur Action in der orien-talischen Verwirrung zu drängen.“ Der Korrespondent dürfte die Glocken sehr nahe haben läuten hören. Der serbische Mohr hat seine Pflicht gethan. Zum fünften-male in einer einzigen Woche verlegt ihm der Golos eine herbe Züchtigung. Der Grund dieser so sehr zur Schau getragenen Entrüstung könnte bei mißtrauischen Leuten auch den Glauben erregen, der Vorgang ver-schwinde in Petersburg um des Umstandes willen, daß eventuell durch die Annahme des Königsstittels von Seite Milans den geheimen Absichten der russischen Politik ein unangenehmer Strich durch die Rechnung gemacht wäre, wodurch der Czar in Person oder irgend ein Mitglied des russischen Kaiserhauses gänzlich beiseite geschoben und ihnen sodann jede Aussicht auf den „ge-hofften Dank“ Serbiens benommen werden würde. Das hat Tschernajeff fernab von Petersburg augenscheinlich nicht erwogen, und darum muß er sich jetzt vom Golos einen „Deligrader Politiker“ heißen lassen, dessen Po-litik vielleicht in den „innerasiatischen Khanaten“ möglich wäre. Eine Version ist so gut wie die andere in der Zeit des jetzigen heillosen Zwielichtes.

— Es ist ein ernstes Zeichen der Zeit, daß die Ar-beiten zur Fertigstellung der neuen Uchatus-Ges-etzgebung in Oesterreich mit Inspannung aller Kräfte beschleunigt werden. Im Arsenal sind damit gegenwär-

tig 2300 Arbeiter beschäftigt, die höchste Arbeiter-Zahl, die sich überhaupt nur dort unterbringen läßt. Die ge-wöhnliche zehnstündige Arbeits-Zeit ist auf 12 Stunden erweitert, selbst die Sonntage (sechs Stunden) werden dabei zu Hülfe genommen, und alle nur irgend dispo-niblen Räume sind in Werkstätten umgewandelt. So haben denn die im Ganzen im Kriege für die 13 Feld-Artillerie-Regimenter erforderlichen 1170 Stück Hinter-lader-Kanonen bereits bis auf 200 Stück fertig gestellt werden können; jede Woche werden 25 weitere Stücke gegossen, und mitbin werden Mitte November die sämt-lichen Kanonen-Mohre zur Verwendung bereit sein.

Wien, 28. September. Heute tritt in Pest der ungarische Reichstag nach längerer Vertagung wieder zusammen. Die ersten Angelegenheiten, mit denen sich derselbe zu beschäftigen haben wird, werden das Budget und die Affaire Miletics sein, in welcher letzterer bekanntlich ein Gesuch um Aufhebung der Immunität für den Abgeordneten Miletics vorliegt. Gestern schon hat Tisza im Klub der liberalen Partei auseinander-gesetzt, warum die Regierung die Verhaftung Miletics während der Vertagung des Reichstages gestattet, und heute wird er wahrscheinlich öffentlich eine ähnliche Er-klärung abgeben. Ueber die Ausgleichsverhandlungen hat sich der ungarische Minister-Präsident vorläufig in der Versammlung der liberalen Partei noch nicht ge-äußert, er stellt jedoch Eröffnungen darüber in Aussicht.

— Die Mission nach Wien, mit welcher Kaiser Alexander von Rußland seinen General-Adjutanten Sumarokoff betraut hat, scheint zu welthistorischer Be-deutung berufen zu sein. Nebst der Ueberreichung eines Freundesbriefes scheint General Sumarokoff mit einer Reihe von Eröffnungen an das Wiener Kabinet beauf-tragt zu sein, welche in diesem Augenblicke den Gegen-stand jeher ernster Berathungen nicht nur des österreichi-schen, sondern wahrscheinlich aller europäischen Kabinette bilden.

— In Dänemark, allwo eine überaus rührige und ziemlich mächtige Sozial-Demokratie ihr Wesen treibt, haben sich zwei Minister veranlaßt gesehen, sozial-demokratisch angehauchte Arbeiter-deputationen zu em-pfangen und auf deren mündlich und schriftlich beige-brachte Beschwerden und Wünsche Antwort zu erteilen. Der Kriegsminister soll ihnen in Aussicht gestellt haben, daß die veralteten Militärstrafgesetze einer Prüfung und Aenderung unterzogen werden sollen. Der Minister des Innern wurde eruchtet, den Arbeitern Verdienst zu schaf-fen dadurch, daß die vom Staate begonnenen Arbeiten möglichst beschleunigt würden. Er versprach, zu thun, was in seiner Macht stehe. Wir wären eigentlich neu-gierig zu erfahren, was Herr v. Rameke sagen würde, wenn eine sozial-demokratische Arbeiterdeputation ihm den Vorschlag machte, die Militärstrafgesetzgebung zu re-vidiren.

— Die „Vol. Corr.“ berichtet über die kriegerische Thätigkeit in Serbien: Die erste russische Brigade ist bereits complet. Nun wird man daran gehen, eine zweite zu formiren. Das Menschen-Material stromt so massen-haft herbei, daß auch diese Aufgabe sehr rasch und leicht sich wird vollziehen lassen. Außerdem wird daran ge-dacht, vier Kosaken-Regimenter zu organisiren. Vom Don kommen zahlreiche Partien Kosaken, so daß man auf diese Art den zweckmäßigsten Gebrauch von diesen Freiwilligen zu machen glaubt. Charakteristisch ist, daß Viele sogar mit Pferd und Ausrüstung kommen, was den Betreffenden die größten Schwierigkeiten bereiten muß. Ein Kosaken-Regiment ist bereits gebildet; der Fürst übergab demselben eine Fahne und hielt dabei eine bemerkenswerthe Ansprache. Dieses Regiment, das bereits nach Deligrad abmarschirt ist, wurde officiell „das Kosaken-Regiment der Fürstin Natalie“ getauft. In Tschupria wird ein Reserve-Armee-Corps concentrirt. Fast sämtliche Bataillone vierter Klasse der Schuma-discher Division sind dahin abmarschirt. Man beabsichtigt, die Stärke dieses Corps auf 20.000 Mann zu bringen. Ueber 12.000 Mann sind bereits im Lager bei Tschupria concentrirt. Es werden zahlreiche Arbeiter aus dem Pozarevaker Kreise nach Merina und Deligrad geschickt, wo Holz-Baracken und Lehm-Hütten gebaut werden sollen.

Nicht wissend, was ich in meiner verlassenen Gasse thun sollte, schrieb ich an meinen Vater, wobei Norah meine Hand führte, denn ich war nicht im Stande, eine Feder zu halten. Schon mit der nächsten Post erhielt ich die liebevollste, herzlichste Antwort, und zeigte er mir an, daß er dem Briefe gleich folgen werde, und mich nur auf seine Ankunft habe vorbereiten wollen.

Er ist gekommen, ich habe an seinem Herzen, an seiner Brust geweint, seine Thränen flossen mit den meinigen und seine Liebe ist unverändert geblieben. Er bringt darauf, mich dorthin zurück-zubringen, wo ich die glücklichste Jugend verlebte. O'Connor, ich fürchte, Sie können kaum lesen, was ich geschrieben, doch wollte ich dies selbst thun, selbst Ihnen meine letzte Bitte vortragen. Mein Sohn wird in wenigen Tagen mütterlos sein, einen Vater besitzt er schon nicht mehr — wollen Sie um meinetwillen diesen Vater gleich-falls vergessen, und mein Kind unter Ihren Schutz nehmen? — Ich habe ihm im Voraus schon Ihren Namen geben lassen.

Morgen reise ich nach Ashfield. Philipps ist zum Besuch bei einem Bruder seiner Braut, kaum zwanzig Meilen von unserm Dorf entfernt. In vierzehn Tagen wird seine Hochzeit sein. Wes-

halb konnte er nicht noch einige Tage warten, so lange wenigstens, bis ein grüner Hügel neben dem meiner Mutter mich deckt.

Und nun, O'Connor, leben Sie wohl. Der letzte Segen einer Sterbenden sei immerdar mit Ihnen und behüte Sie auf Ihrem ferneren Lebens-wege. Nochmals empfehle ich Ihnen mein ver-lassenes Kind an — wir werden uns nicht wieder-sehen, denn ich fühle, wie es mit mir zu Ende geht. Daß Gott, der Allmächtige, Sie segne und beschütze, ist das letzte Gebet Ihrer

Alice Howard.

15.

Gegen Abend eines lieblichen Frühlingstages fuhr ein vierspänniger Postwagen den Hügel auf dem Wege von London nach Ashfield hinab. Offen-bar war das Dorf das Ziel desselben, das er in möglichster Eile zu erreichen strebte, denn fast mit Blitzesschnelle flogen die Pferde dahin, und hielten, als sie es erreicht, am Eingang desselben. In dem Wagen befanden sich zwei Männer; einer derselben stieg aus und schritt, während der An-dere dem Gasthose zufuhr, einen ihm anscheinend wohlbekannten Heckenweg entlang, der ihn zu dem Pfarrgarten führte. Bald war er bei diesem an-gelagert. Unwillkürlich leiser auftretend, verfolgte er den Pfad zum Hause des Geistlichen. Trotz

des heitern Frühlingsabends herrschte ringsum tiefe Stille; das fröhliche Treiben der Landleute war hier verstummt und nur auf den höchsten Bäumen krächzten melancholisch einige Raben und Krähen, als wollten sie schon im Voraus den Tod Derjenigen beklagen, die sie unter eben diesen Bäumen als glückliches Kind und Jungfrau ge-sehen.

Oberst O'Connor, denn dieser war der Rei-sende, stand lauschend einige Minuten vor der Pfarre, als er aber in derselben weder Geräusch noch Laut vernahm, klopfte er leise an. Die Thür ward gleichfalls leise durch eine Dienerin geöffnet und mit unsicherer Stimme fragte er: „Lebt Miß Howard noch oder ist sie bereits gestorben?“

„Noch lebt sie,“ erwiderte das Mädchen, „doch hat sie wohl bald ausgelitten, Ihre Schwäche nimmt mit jedem Augenblick zu.“

Die weitere Unterredung ward durch das Er-scheinen der Zigeunerin Norah unterbrochen, welche dem Offizier ein Zeichen gab, ihr zu folgen und ihn in ein anliegendes Zimmer führte.

Das Wiedersehen dieser so verschiedenen Men-schen, die indeß Beide die gleiche treue, aufopfe-rungsfähige Liebe zu Alice Howard empfanden, war tief ergreifend, und in wenigen Worten erzählte Norah ihm, daß das Ende der Kranken jede Minute zu erwarten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Belgrad, 30. September. Nachdem der türkische Vorschlag einer Verlängerung der Waffenruhe von Serbien endgiltig abgelehnt worden, verhandeln die Vertreter der drei Kaiserreiche zu Konstantinopel und hier über den Abschluß eines formellen Waffenstillstandes. Tschernajeff, vom Fürsten Milan vorgestern nach Belgrad berufen, lehnte ab, hierherzukommen und motivirte seine Weigerung mit den bevorstehenden militärischen Operationen. Offiziell wird die Nachricht der Abberufung Tschernajeffs durch die russische Regierung dementirt,

wird jedoch zugegeben, daß Nikolic sich davon überzeuge, die Regierung halte die Armee nicht mehr in ihrer Hand. Daß Tschernajeff in unmittelbarstem Interesse des slavischen Aktion Komitees und nicht in demjenigen Serbiens handelt, das scheint man auch in Petersburg eingesehen zu haben, und man beabsichtigt in Folge dessen und im Bestreben nach einer baldmöglichen Herbeiführung des Friedens, gegenüber der Auswanderung russischer Militärs nach Serbien ernsthafte Maßregeln zu ergreifen. Kaiser Alexander soll von den Mittheilungen

über die demagogischen Untriebe in der serbischen Armee und über die Pläne persönlichen Ehrgeizes seitens Tschernajeffs in hohem Grade entrüstet sich geäußert und angeordnet haben, daß die zeitweilig beurlaubten Soldaten und Offiziere der russischen Armee, die in Serbien Kriegsdienste leisten, sofort einzuberufen seien. Auch in den Kämpfen der letzten Tage waren es vornehmlich russische Offiziere und Soldaten, die die Serben als gefallen zu verzeichnen hatten.

Illustrirte

Welt

Dieses gediegene Volks- und Familienblatt feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen. — Wenn ein Journal so lange Zeit stets den Rang als eines der beliebtesten und verbreitetsten Familien-Unterhaltungsblätter einzunehmen wußte, wie dies bei der „Illustrirten Welt“ thatsächlich und in immer steigendem Maße der Fall ist, so ist dies der beste Beweis für die Vortreflichkeit dieses Journals, welches Reichhaltigkeit und Güte des Inhalts, sowie prächtigen Bilderschnitt mit beispielloser Billigkeit verbindet.

Man abonnire auf den eben beginnenden Jubiläums-Jahrgang der „Illustrirten Welt“ bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt. — Preis pro Heft nur 35 Pf. — Preis des ganzen Jahrgangs nur 7 Mk. — Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig.

Todes = Anzeige.
Am Sonnabend den 30. v. Mts., Abends, verstarb meine liebe Frau
Auguste,
geb. Daubitz,
ohne vorangegangene Krankheit unerwartet am Herzschlage.
Indem ich dies allen Bekannten, Freunden und Verwandten tiefbetrübten Herzens anzeige, bemerke ich zugleich, daß die Beerdigung der theuren Verstorbenen heute Dienstag den 3. October, Nachmittags 4 Uhr, von der Conisentrstraße 22 aus erfolgen soll.
Ferdinand Kirchner,
Feilenhauermeister.

Heute früh 7 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegers und Großvaters, des
Schiffseigners
Gottfr. Moldenhauer,
in seinem 62. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.
Landsberg a. W., den 1. Octbr 1876.
Die tiefbetrübte Wittwe nebst Kindern.
Die Beerdigung findet morgen Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Wall 22 statt.

Danksagung.
Dem Schiffer-Verein, wie auch Allen, die meinem lieben Mann, dem Schiffer Friedrich Knak, die letzte Ehre erwiesen haben, sagt den innigsten Dank die tiefbetrübte Wittwe
Marie Knak,
geb. Meyer.

Danksagung.
Allen denen, welche meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Henriette Kurzweg,
geb. Trenn,
zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere dem Herrn Prediger Funke, sowie dem hiesigen Wehr-Verein, sagen unsern herzlichsten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Steckbriefs = Erledigung.
Der unterm 7. d. Mts. hinter die unverehelichte Marie Hinz hier wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.
Landsberg a. W., den 29. Septbr. 1876.
Der Staats-Anwalt.

General-Auction.
Morgen
Mittwoch den 4. Octbr. cr.,
Vormittags 9 Uhr,
sollen im hiesigen gerichtlichen Auktions-Lokale verschiedene Möbel, eine goldene Damen-Uhr, 3 Delgemälde und noch andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in kassenmäßiger Münze verkauft werden.
Landsberg a. W., den 3. October 1876
Meyer,
gerichtlicher Auktions-Commissarius
Seit d. 15. September habe ich in meiner Augenklinik hier selbst eine besondere Abtheilung für arme heilbare Blinde errichtet. Verpflegungssatz 2 Mark pro Tag. Ärztliche Behandlung, Arznei u. s. w. unentgeltlich. Aufnahme täglich 10 bis 1 Uhr.
Berlin, Leipzigerstr. 118. (act. 1175/9.)
Dr. K a z, Augenarzt, früher Assistenzarzt a. d. Prof. v. Gräfe'schen Augenklinik z. Berlin.

Die Unterzeichneten erklären hierdurch öffentlich, daß Ritterschafts = Rath **Max von Cranach** auch ihr spezieller Candidat für die bevorstehende Wahl zum Abgeordnetenhanse sein wird.
Carmesin — Cremlin. Fleck — Kerkow.
Graf Hardenberg — Derzow.
v. Quillfeld — Hohenziethen. v. Rieben — Golzow.
v. Rieben — Schildberg. v. Tresckow — Dölzig.

Der große Berliner Ausverkauf
von
Gardinen, Seiden-Band, Weißwaaren, Wäsche und Wollwaaren
wird heute im
Gasthose zum „goldenen Lamm“, eine Treppe, eröffnet.

Am Lager befinden sich 50 % unter bisherigen Preisen:
1/4 breite Zwirn-Gardinen, beste Waare, von 5 Sgr. an; englische Tüll-Gardinen, von 8 Sgr. an; Baffel-Bettdecken, von 22 1/2 Sgr. an; Garnituren, Kragen und Stulpen, von 3 Sgr. an; seidene Shawls, von 4 Sgr. an; leinene Herren-Kragen, Dtd. 1 Dtlr.; Herren- und Damen-Manchetten, von 2 1/2 Sgr. an; Oberhemden für Herren, glatt und gestickt, von 27 1/2 Sgr. an; Herren-Schlipse von 2 1/2 Sgr. an; weißseidene Damen-Tücher, von 2 1/2 Sgr. an; seidene Herren-Tücher, von 15 Sgr. an; rein wollene Camisols, von 25 Sgr. an; Weißstickereien und Einsätze, das ganze Stück von 6 Sgr. an; Neuheiten in wollenen Taillentüchern von 20 Sgr. an. Ferner: Rüsche, Corsets, Damen- und Kinder-Schürzen jeder Art, Herren-Chemise's, Manchetten-Knäpfe, leinene Taschentücher, Schleifen jeder Art, schwarze und weiße Blonden, wollene und seidene Quipüre-Spitzen, weiße Spitzen, sämtliche Tülls, Fichus, leinene Damen-Kragen, Tüll und Crème, Shawls, Schleier, Pichel, echter Sammet, Filzhüte, Putzaccessoires, garnirte Hüte, Federn jeder Art, Maschinengarn, Tüll-Decken, Tüll-Taschentücher, Tarlatans, Mulls, Futtergaze u. c. u. c.
Ganz besonders mache ich auf
Seiden- und Sammet-Band
aufmerksam, das ich trotz der so enormen Steigerung noch 50 % unter heutigen Preisen verkaufe.
Eduard Preuss aus Berlin.
Der Verkauf dauert nur einige Tage und zu festen Preisen.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Gegründet 1819.
Nachdem Herr Paul Bethke die bisher geführte Agentur niedergelegt hat, ist solche dem Herrn J. Litten für Landsberg a. W. und Umgegend übertragen worden.
Berlin, den 26. September 1876.
W. Schroeder,
General-Agent.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
Landsberg a. W., den 30. September 1876.
J. Litten.

Neue Citronen,
Hundert 7,50 Mark, Stück 10 Pf.,
marinirte Gerings
empfehl
Julius Wolff.
Blumentohl
extra schöner Qualität empfiehlt täglich
Fr. Burgass'
Handelsgärtnerei, Wall 4.

Viktoria-Schäl-Orbsen
empfehl
Carl Klemm.
Mittagstisch.
Zu dem seit längerer Zeit bei mir bestehenden, anerkannt guten Mittagstisch à Portion 75 Pf. können noch Teilnehmer placirt werden. Auch wird das Essen außer dem Hause verabreicht.
Ferd. Bartusch, Nichtstr. 62, 1 Tr.

Strick = Wolle
in größter Auswahl und bester Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt
G. L. Minuth.
Zwei gut erhaltene
Omnibusse
zu je 22 Personen stehen sofort zum Verkauf. Preis à 1200 Mark. (C. 438/9.)
Rockel in Friedenau
bei Berlin.

Das Puz = Geschäft
von
C. L. Minuth
empfehl
Hüte
in Sammet und Filz,
sowie Sammet- und Seiden-Stoffe, Bänder, Blumen, Federn in reichhaltiger Auswahl.
Auch wird jeder Auftrag in Puz nach den neuesten Modellen in kürzester Zeit sauber ausgeführt.

Inserate
für alle in- und ausländischen
Zeitungen
einschließlich der
Lokalblätter der Nachbarstädte
nehmen nach wie vor zur prompten Beförderung an
Fr. Schaeffer & Comp.
Jede Art von
Saar = Arbeiten,
wie Flechten, Armbänder, Schnüre u. c., wird sauber und nach den neuesten Mustern angefertigt von
Marie Borowicz,
Wollstraße 16.

hat seinen großen Leserkreis im abgelaufenen Jahrgang wieder um viele Tausende vermehrt und kann mit größerem Recht **das Lieblingsblatt jeder gebildeten Familie** genannt werden. Nach Text und Bild vorzüglich ausgestattet, ist dieses Blatt zugleich die billigste Quelle bester Unterhaltung und geistiger Anregung. Der neue, 9. Jahrgang wird in reicher Abwechselung wieder die neuesten Gaben der beliebtesten deutschen Schriftsteller bringen und alle Fragen der Zeit besprechen, die den Gebildeten interessieren.

Man abonnire auf den neuen Jahrgang bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt. Preis vierteljährlich nur 3 Mark. — Preis des Heftes nur 50 Pf. — Jede Buchhandlung liefert auf Verlangen No. 1 als Probe gratis.

Steinkohle,
welche von 2 Centnern ab franco Gebrauchsstelle liefere.
Siegfried Basch,
Wall No. 10.

Nach zu Damenkleidern
in ff. Qualität und modernen Farben ver-
sende billigt berechnet. Proben kostenfrei.
Wilhelm Kugel,
Sommerfeld und Frankfurt a. D.

E. Hartstorf, Bollstraße 55.

H. Düggel, Woburn 11. (Miet zu eine Schlage.)

H. Düggel, Woburn 11. (Miet zu eine Schlage.)

Landsberg — Soldiner Wahlkreis.

ß. Bernstein, 1. October. Heute fand hier eine Versammlung zur Vorbesprechung der Wahlen, von liberalen Wählern berufen, statt. Es wurden von Dr. jur. Karo die Ziele der verschiedenen Parteien und namentlich der sogenannten Agrarier beleuchtet, die der letzteren zu widerlegen versucht und die Aufgabe der national-liberalen Partei hervorgehoben und betont. Schließlich beschloß die Versammlung, daß sie geneigt sei, nur solche Wahlmänner zu wählen, welche die bisherigen Abgeordneten Röstel und Beileites wiederwählen. Sonntag den 8. October wird der Abgeordnete Röstel hier sprechen.

Fort- und Volksbildung in der Neumark.

XX.

Nach dem „Disterberger Kr.-Bl.“ hat der dortige Kreistag am 22. September u. A. beschlossen, zur Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen im Kreise auf den nächsten Kreishaushalts-Etat eine Summe von 300 Mark zu setzen, um davon den hilfsbedürftigen Gemeinden auf ihren Antrag Beihilfen zu dem genannten Zweck zu gewähren. Zu demselben Zweck sind an demselben Tage von der Königsberger Kreisvertretung 500 Mark bewilligt worden.

Im letzten Frühjahr unternahm der Wanderlehrer Julius Keller auf Anregung des Landsberger Vereins-Verbandes zu Guntin der Zwecke der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung eine Agitationsreise durch die neumärkischen Städte, welche nördlich der Ostbahn gelegen sind. Wir haben über den augenblicklichen und fortgesetzten Erfolg jener Reise an dieser Stelle ununterbrochen berichtet. In diesen Tagen beginnt derselbe Herr die nunnmehr für die südliche Neumark und einige benachbarte Orte der Provinz Posen in Aussicht genommene Tour. Er wird am 3. October beginnend, zunächst in Züllichau, Schwiebus, Meseritz, Schwetzn a. W., Birnbaum sprechen, und dann über Driesen am 9. in Landsberg a. W. anlangen.

Lokal- und Kreis-Nachrichten.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 30. September 1876. Die mit 23,414,86 Mark Bestand abschließende Rassen-Revisions-Verhandlung vom 20. d. Mts.; eine Mittheilung von der gegenwärtigen Besetzung des Lehrer-Kollegiums am Gymnasium und dem Gehaltsbetrage der einzelnen Lehrer; die Benachrichtigungen von dem Abgange mehrerer Lehrer und der Wahl einiger Lehrer und Lehrerinnen; von Aenderung der Gebühren-Laxe für Anfertigung der Gräber auf dem Kirchhofe an der Friedberger-Chaussee, und von Abtandnahme des Ankaufs der innerhalb der städtischen Forst gelegenen sogenannten Kahnstättentafel wegen zu hohen Preises, kamen zur Kenntniß der Versammlung. Vor Vertheilung der überfandten Exemplare der berichtigten neuen Forstkarte soll vom Magistrat noch darüber Auskunft erbeten werden, ob diese Karte, trotz der Berichtigung, vollen gerichtlichen Glauben besitzt. Ebenso wird um Auskunft ersucht, weshalb die Kammerei-Kassen-Rechnung pro 1875 der Versammlung zur Abnahme noch nicht zugegangen ist. — Seitens der Staatsanwaltschaft ist dem Vorsteher davon Mittheilung gemacht, daß eine Anzahl Mitglieder der Bestrafung des Verfassers eines früheren Referats in diesem Blatte über die Stadtverordneten-Sitzung, in welcher wegen des Ankaufs des Wilschen Berges zum Stadtpark verhandelt worden, beantragt hat und ersucht, einen Beschluß der Versammlung über die weitere Verfolgung dieser Angelegenheit herbeizuführen. Nach einer längeren Debatte

Actien-Theater.

Die Wintersaison unter Direction des Herrn Albert Schirmer wurde am Sonntag mit der Posse „Goldene Berge“ von Wilken und Jacobson eröffnet, welcher ein von dem Direktor gesprochener Prolog voranging. — Ueber den Inhalt einer modernen Posse sich des Breiten auszulassen, dünkt uns Raum- und Zeitverschwendung; auch „Goldene Berge“ ist schablonenhafte Dichtung mit verbrauchten Pointen, und muß durch die ansprechende Musik von Bial wie durch präcises Spiel gehoben werden. Die Schirmer'sche Gesellschaft scheint recht gute Kräfte in sich zu bergen, denen wir mit Aufmerksamkeit folgen werden, da es sich nicht empfiehlt, nach einer ersten Vorstellung, noch dazu einer Posse, bereits ein Urtheil abzugeben. Wir verzeichnen gewissenhaft, daß Herr Wörms als „Lulatsch“ gut gefallen hat, daß über Fräulein Krebs (Röschen) die Ansichten vorläufig noch getheilt sind, daß der „Sperner“ des Herrn Niedermeyer mit Achtung aufgenommen und Fräulein v. Lücke (Rose) in ihrer naiven Hofenrolle durchschlag, auch, wenn wir nicht irr, als alte Bekannte aus einer früheren Saison sympathisch begrüßt wurde. Wir sehen von den andern Nebenpartien, die als unbestimmte mathematische Größen die magere Handlung zu dekoriren die Aufgabe haben, ganz ab, weil sie zur Charakteristik der Darsteller nicht genügende Handhabe bieten, und wir ja Gelegenheit finden werden, den einzelnen Künstlern in bessern Rollen näher zu treten. Das Ensemble war für eine erste Vorstellung lobenswerth, und hinterließ die Aufführung einen durchaus freundlichen Eindruck. Leider war das Haus nicht gefüllt, wie wir es mit Bestimmtheit erwartet hatten. — Ozon.

spricht die Versammlung sich dahin aus, dem Straf-antrage sich nicht anzuschließen; über die Art und Weise der geübten Kritik aber eine öffentliche Rüge durch das Wochenblatt zu erlassen. — Die beantragte Wahl eines anderen Bezirksvorstehers für den 8. Bezirk soll in der nächsten Sitzung erfolgen. — Den nachstehenden Anträgen wird zugestimmt: Auf Bewilligung eines Hypotheken-Darlehn von 6000 Mk. an den Executor Heinrich; auf Dechargirung der Hospital-Kassen-Rechnung pro 1875; auf Wegfallverrechnung von 18 Mk. Schulgeldrest der Schauspielerin Monhaupt; auf Feststellung einer neuen von der Baudeputation vorgeschlagenen Fluchtlinie in der Zehowerstraße; auf Cession des Pachtrechts einer Rathsvorwerks-Parzelle vom Mühlenmeister W. Uecker an den Gutsbesitzer Hammebauer; auf Weiterbelassung des Angerplans No. 522 von 277 Morgen, vom 1. October 1878 bis dahin 1890, an den Gutsbesitzer Liebermann, für eine jährliche Pacht von 15 Mk. pro Morgen mit der Maßgabe, daß eine Weiterverpachtung nur unter Zustimmung der städtischen Behörden erfolgen darf; auf Abtandnahme vom Verwiegen beim Verkauf der Gegenstände unter einem Scheffel; auf Ueberlassung der Heizung der Dienstlokale im Rathhause während des nächsten Winters an die verheirathete Arbeiterin Friedrich Schmidt, gegen eine Vergütung von 96 Mk. in der Vorauszahlung, daß der Ehemann mit dieser Offerte seiner Frau sich einverstanden erklärt; auf Ueberlassung des Holzkleinmachens und Heizens von 3 Schulklassen im Waisenhanse, sowie auf Heizung der Schulklassen am Bollwerk während des nächsten Winters an den Arbeiter Robert Pechke, gegen eine Vergütung von 14,50 resp. 7,20 Mk. pro Klasse; auf Ueberlassung der Anfuhr von 694 Raummeter Brennholz aus der städtischen Forst an die Unternehmer Pohl, Schuchholz, Hohme, Röstel, Bellach und Maas zum Preise von 6 bis resp. 6,50 Mk. für je 4 Raummeter; auf Ueberlassung des Holzkleinmachens für das Rathhaus, Gymnasium, Krankenhaus und mehrere Schulen an die Arbeiter Herrle, Griffel, Haase und Deschner zum Preise von 1,70 bis 2,30 Mk. für je 4 Raummeter; auf Ueberlassung der Anfertigung einer Barriere in der Bahnhofstraße an den Zimmermeister Arndt für den Preis von 205 Mk.; auf Genehmigung des Ankaufs der beiden Schemenbauhallen des Rentier Schönbach in der Zehower Straße für den Preis von 1800 Mk.; auf Bewilligung von 357,60 Mk. Mehrkosten für den Brunnen in der Bergstraße; auf vorläufige Abtandnahme von Vergrößerung des Aufkleideraums auf der Schwimmhalle, unter gleichzeitiger Bewilligung der für diesen Zweck bereits aufgewendeten Kosten; wobei an den Magistrat das Ersuchen gerichtet wird, zu einem Neubau der Baulichkeiten auf der Schwimmhalle geeignete Vorschläge machen zu lassen; auf Ueberlassung der Lieferung eines Thorwegs für das Gymnasium an den Tischlermeister C. Schmidt jun., zum Preise von 60 Mark; auf Bewilligung von 20 Mark für Vermessung der Eulamer- und Vorkower Forst; auf Genehmigung der Anbringung zweier Gaslaternen in der Friedberger Straße beim Kreishause, an Stelle der in Aussicht genommenen Petroleumlaternen; auf Ueberlassung der Lieferung zweier Petroleum-Hängelaternen an den Klempnermeister Feuerstein zum Preise von 60 Mark pro Stück. — Der Antrag eines Mitgliedes, auf dem Wall vor dem Schießhanse noch eine Laterne anzubringen, wird der Erleuchtungs-Deputation zur Begutachtung überwiesen.

— r. In die hiesige Kollekte der Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-Lotterie bei der letzten Ziehung sind u. A. gefallen: 1 Stück Sacquard-Drell zu Bettmatten (20 Mk.) und eine goldne Damenuhr (140 Mk.)

— r. Aus Blockwinkel wird uns berichtet, daß dort am 29. v. M. früh in dem Laden des Handelsmann B. Feuer ausbrach, wodurch fast das ganze Waaren-Lager des Pektoren verbrannt. Leider haben der A., sowie zwei seiner Töchter, im Alter von 17 resp. 7 Jahren, bei den Löschversuchen ziemlich bedeutende Brandwunden davon getragen, an denen die jüngere Tochter bereits an demselben Tag gestorben ist.

— r. Nach dem „E. A.“ ist der vor einiger Zeit wegen Mordes seiner Mutter in Untersuchungshaft gestellte Ausgebirger John F. Schilling aus Neu-Epfe der Polizei überwiesen, weil er nach Auspruch des Gerichtsarztes an Tobsucht leide und deshalb gemeingefährlich sei. Die damals von unserm Berichterstatter ausgesprochene Vermuthung hat sich bestätigt.

— r. Die Reihe der 6 Richter'schen Sinfonie-Concerte beginnt morgen Abend.

Aus dem Regierungs-Bezirk.

Arnsvalde, 27. Septbr. Am 21. d. Mts hat im Hause des Ackerbürgers Lange eine Explosion erheblicher Art stattgefunden, bewirkt durch Pulver, welches vermuthlich die Fabrikarbeiter Benz'schen Eheleute vor ihrer vor 14 Tagen angeblich nach Amerika erfolgten Abreise in ihrer Wohnung bei Lange im Ofen verborgen hatten. Die Staatsanwaltschaft verfolgt die Benz'schen Eheleute stechbrieflich. (Arnsw. Ztg.)

Güstzin, 29. Septbr. Von hier bis Königsberg i. N. wird die neue Bahnstrecke, in Folge der am 25. Septbr. stattgehabten polizeilichen Besichtigung derselben, mit dem 15. October d. J. sowohl für Güter- wie für Personenverkehr zugleich in Betrieb gesetzt werden. (Gold. Kr.-Bl.)

Güstzin, 29. September. Das heutige „Abendblatt“ bespricht in einem längeren Artikel „Zu den Wah-

len“ neben der scheinbar unumstößlich feststehenden Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Stadtgerichts-Rath Schröder-Berlin die Kandidaturen für den 2. Posten; bekämpft diejenige v. Levehow's, der besser als Landesdirektor wirke; und stellt von den drei Liberalen, Rathsherr Werenthin von hier, Kreisrichter Gadow-Barwalde und Oberlehrer Dr. Böckel von hier, die beiden Ersten in den Vordergrund.

Friedeberg, N.-M., 30. September. Im heutigen „Kreisblatt“ macht der Kreis-Ausschuß des Allerböchst genehmigte Statut für die zu Anfang d. J. beschlossene und ins Leben getretene Kreis-Sparkasse bekannt. In derselben No. befindet sich folgender Aufruf der Staatsanwaltschaft: „600 Mark Belohnung. In der Nacht vom 4. zum 5. September 1876 ist der Versuch gemacht worden, die zu Driesen belegene Malmühle in Brand zu stecken. Die Direction der Ständischen Städte-Feuer-Societät hat auf die Entdeckung des Brandstifters 300 Mark Prämie ausgesetzt. Der Pächter der Mühle, Mühlenbesitzer Stolz zu Driesen, hat gleichfalls 300 Mark ausgesetzt.

Luckau, 29. Septbr. Im hiesigen Kreise wollen die vereinigten konservativen Parteien bei den bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhanse an der Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten: Wirkl. Geh. Rath v. Mantuffel und Staatsanwalt Hauke, festhalten. Der „Wahlverein“ für den Kreis Luckau hat dagegen beschlossen, anstatt des Erstern den Kreisgerichts-rath Voebell (nationalliberal) zu Luckau als Kandidaten für den Luckau-Lübbener Wahlkreis aufzustellen. Die Wiederwahl des Staatsanwalts Hauke wäre also ungewiss geblieben; wer von den beiden andern Herren aber den Sieg davon tragen wird, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, denn einerseits haben die Konservativen (namentlich die Grundbesitzer) hier noch eine zu große Macht in Händen, andererseits aber hat Rath Voebell durch seine persönlichen Fähigkeiten und Eigenschaften (er ist ein eben so geistvoller Redner wie tüchtiger Jurist) einen nicht zu unterschätzenden Einfluß bei den liberalen Wählern gewonnen. Derselbe ist außerdem Vorsitzender des Märkisch-Laufiger-Bezirks-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. (Tagebl.)

Pforten, 27. September. In Folge des Genusses der hier am Jahrmärktstage verkauften trichinösen Fleischwaren sind auch Auswärtige von der schrecklichen Krankheit betroffen worden. Aus einigen in der Nähe gelegenen Ortschaften wird von derartigen Fällen berichtet, ein Mädchen ist als zweites Opfer der Krankheit erlegen. Sogar aus Schlesien (Wittichenau u. s. w.) kommen Nachrichten von erkrankten Personen, welche den Pfortener Jahrmarkt besucht und von dem betreffenden Fleischer nicht vollständig durchgekochte Würst gekauft hatten. (Gothb. Anz.)

Soran, 28. September. Im Februar 1862 wurde hier der kaufmännische Verein begründet, dessen Zweck die Wahrnehmung und Förderung der hiesigen kaufmännischen und industriellen Interessen war, und der bis zur Errichtung der Handelskammer, also bis Ende 1871, in lebhafter Thätigkeit geblieben, auch durch Erreichung der Vollstelle in Soran, durch Agitation gegen den für Deutschland verderblichen Handelsvertrag mit Frankreich, durch seine Gutachten in verschiedenen Angelegenheiten, durch seine Anträge an die Eisenbahn-Direktionen und die Staatsregierung segensreich gewirkt hat. Durch die auf die Handelskammer übergegangene Wirksamkeit eines solchen Organs wurde die Thätigkeit desselben völlig lahm gelegt, und es entsprach allen Wünschen, daß gelegentlich des Abganges des Kassirers des Vereins der Antrag auf Auflösung desselben gestellt wurde. In der gestrigen General-Versammlung wurde bei einer sehr schwachen Theilnahme die Auflösung auf Grund des § 15 des Statuts einstimmig beschlossen, und der Betrag von 36 M. 99 Pf., jedoch abzüglich 3 M. für nachträgliches Votenlohn, dem Verein junger Kaufleute überwiesen. Nach der vorliegenden Druckschrift des deutschen Handelstages hat der kaufmännische Verein sich in seinem, schon im April 1864 auf das von allen Handelsvorständen erforderte Gutachten über die Einführung einer Goldmünze für die Ausprägung von Zehnmarkstücken und Zwanzigmarkstücken in Gold im Verhältniß von 1:15½, wie sie jetzt wirklich ausgeprägt sind, entschieden, während die meisten anderen Handelsvorstände sich für Einführung anderer Goldmünzen (Friedrichsdors, Künsthaller) oder für Beibehaltung des bisherigen Zustandes ausgesprochen haben. (Sor. Wchbl.)

Schönfließ, 23. September. Am 22. d. M. verunglückte die Frau eines Arbeitsmannes, indem sie, bei der Wäsche von Krämpfen befallen, in den vor ihr stehenden Topf mit siedendem Wasser so unglücklich mit dem Kopf gerade hineinstürzte, daß sie vom Wasser halb verbrüht war und darin erkrankt. In dieser Lage wurde sie von dem zufällig herbeikommenden Hauswirth gefunden. (Gold. Kr.-Bl.)

— Die Vertheuerung des Petroleum's anlangend, sollen nach den vorliegenden Mittheilungen New Yorker Blätter in den letzten Wochen in der pennsylvanischen Delagegend beinahe so riesige Profite gemacht worden sein, wie zur Zeit des ersten Delsiebers im Jahre 1864. Bei der verabredeten Zurückhaltung der Quellenbesitzer hat die diesseitige starke Nachfrage die Preise dort so rapide in die Höhe getrieben, daß einzelne Firmen mit einem Schlage 600,000 Dollars, d. i. 2¼ Millionen Mark gewonnen haben. Es mag für unsere Hausfrauen ein schlechter Trost sein, nunnmehr zu wissen, daß die 10 bis 15 Pfennige bleiben, welche sie jetzt für jede Flasche Petroleum mehr bezahlen müssen, als im vorigen Jahre.

Fahrplan der Königlich Preussischen Ostbahn

Stationszeit.

vom 15. October 1876.

Stationszeit.

Berlin - Konitz - Eydtkuhnen.

Stationen.	Per- sonenzug No. 15.	Per- sonenzug No. 7.	Per- sonenzug No. 5.	Per- sonenzug No. 33.	Courier- zug No. 3.	Gemisch- t. Zug No. 315.	Gemisch- t. Zug No. 313.	Per- sonenzug No. 9.	Gemisch- t. Zug No. 323.	Per- sonenzug No. 13.	Per- sonenzug No. 11.	Gemisch- t. Zug No. 319.
	1.—4. Kl.	1.—3. Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1. 2. Kl.	2.—4. Kl.	2.—4. Kl.	1.—4. Kl.	2.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.	2.—4. Kl.
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
Berlin..... Abf.	Morgens. 6 —	Vorm. 8 50	Nachm. 4 15	Abends. 9 —	Abends. 10 45							
Caulsdorf..... "	6 22	9 9	4 40	9 26	—							
Neuenhagen..... "	6 36	9 19	4 56	9 42	—							
Kredersdorf..... "	6 46	9 27	5 8	9 54	—							
Straußberg..... "	6 58	9 37	5 22	10 8	—							
Nehfelde..... "	7 11	9 47	5 37	10 23	—							
Müncheberg..... "	7 32	10 3	6 7	10 49	11 41							
Trebnitz..... "	7 46	10 14	6 24	11 6	—							
Gusow..... "	8 3	10 28	6 44	11 25	—							
Golzow..... "	8 20	10 42	7 5	11 46	—							
Cüstrin..... Anf.	8 37	10 56	7 25	12 15	12 23							
Abf.	8 43	11 2	7 35	12 38	12 29							
Cüstriner Vorstadt. Anf.	8 52	11 9	7 46	—	—							
Abf.	8 54	11 11	7 48	—	—							
Tamsel..... "	9 5	11 20	8 1	1 4	—							
Biez..... "	9 26	11 36	8 26	1 32	—							
Döllens-Adlung..... "	9 39	11 46	8 41	1 49	—							
Dühringshof..... "	9 51	11 55	8 54	2 4	—							
Landsberg..... "	10 6	12 13	9 22	2 34	1 26							
Zantoch..... "	Vorm. 12 34	12 34	9 50	3 3	—							
Gurkow..... "	Ankunft. 12 43	12 43	10 6	3 20	—							
Friedeberg..... "	12 55	12 55	10 24	3 39	—							
Alt-Garbe..... "	1 5	10 39	3 55	—	—							
Driesen..... "	1 20	11 —	4 18	—	—							
Kreuz..... Anf.	1 41	11 27	4 46	—	2 31							
Abf.	2 6	11 57	5 6	—	2 39							
Filehne..... "	2 24	12 25	5 29	—	—							
Schönlanke..... "	2 56	1 14	6 14	—	—							
Schneidemühl..... Anf.	3 24	1 53	6 52	—	3 40	Vorm.						
Abf.	3 43	3 50	7 13	—	3 53	11 31						
Krojanke..... "	4 20	4 22	Vorm.	Morgens.	12 31							
Platow..... "	4 35	4 35	—	—	12 59							
Zatzewo..... "	4 52	4 49	—	—	1 24							
Vinde..... "	5 11	5 5	—	—	1 55							
Firchau..... "	5 37	5 28	Weiter	Weiter	2 37	Vorm.						
Konitz..... "	6 2	5 49	über	über	3 4	Nachm.						
Mittel..... "	6 21	6 5	Bromberg	Bromberg	3 4	8 52						
Czerst..... "	6 48	6 28	nach	—	Anf.	9 21						
Schwarzwasser..... "	7 7	6 44	Inster-	—	10 10	10 44						
Frankenfelde..... "	7 23	6 58	burg.	—	11 8	11 37						
Hoch-Stüblau..... "	7 36	7 10	—	—	12 27	12 56						
Pr. Stargard..... "	8 2	7 32	—	—	1 29	Morgens.						
Swarowichin..... "	8 20	7 48	—	—	1 29	Nachm.						
Dirschau..... Anf.	8 41	8 7	—	—	—	5 20						
Abf.	9 16	Vorm.	8 32	—	—	5 40						
Simonsdorf..... "	9 34	—	—	—	—	5 55						
Marienburg..... Anf.	9 48	—	—	—	—	5 58						
Abf.	9 51	—	—	—	—	6 16						
Altfelde..... "	10 8	—	—	—	—	6 31						
Grunau..... "	10 22	—	—	—	—	6 50						
Elbing..... "	10 39	—	—	—	—	7 10						
Güldenboden..... "	10 58	—	—	—	—	7 34						
Schlobitten..... "	11 21	—	—	—	—	7 47						
Mühlhausen..... "	11 33	—	—	—	—	8 3						
Liedmannsdorf..... "	—	—	—	—	—	8 24						
Braunsberg..... "	12 8	—	—	—	—	8 43						
Heiligenbeil..... "	12 25	—	—	—	—	9 2						
Bollituit..... "	12 43	—	—	—	—	9 17						
Ludwigsdorf..... "	12 57	—	—	—	—	9 37						
Robbelbude..... "	1 17	—	—	—	—	9 47						
Seepothen..... "	—	—	—	—	—	10 6						
Königsberg..... Anf.	1 42	—	—	—	—	10 16						
Abf.	2 2	—	—	—	—	11 50						
Gutenfeld..... "	—	—	—	—	—	12 20						
Pöwenhagen..... "	2 32	—	—	—	—	—						
Vindenau..... "	2 47	—	—	—	—	—						
Lapienau..... "	3 4	—	—	—	—	1 14						
Behlau..... "	3 22	—	—	—	—	1 27						
Puschdorf..... "	3 40	—	—	—	—	—						
Norfitten..... "	3 57	—	—	—	—	—						
Insterburg..... Anf.	4 20	—	—	—	—	2 19						
Abf.	4 32	—	—	—	—	2 29						
Judtschen..... "	4 52	—	—	—	—	—						
Gumbinnen..... "	5 12	—	—	—	—	3 —						
Trakehnen..... "	5 33	—	—	—	—	3 18						
Stallupönen..... "	5 53	—	—	—	—	3 34						
Eydtkuhnen..... Anf.	6 9	—	—	—	—	3 47						
	Morgens				Nachm.					Nachts.	Vorm.	Abends.

Frankfurt - Cüstrin.

Stationen.	Per- sonenzug No. 61.	Gemisch- t. Zug No. 361.	Gemisch- t. Zug No. 363.	Per- sonenzug No. 63.	Gemisch- t. Zug No. 365.							
	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.							
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.							
Frankfurt..... Abf.	Morgens. 5 50	Vorm. 9 22	Nachm. 1 47	Abends. 6 —	Abends. 10 —							
Lebus..... "	6 13	9 53	2 28	6 23	10 39							
Wodelzig..... "	6 27	10 14	2 51	6 37	11 1							
Cüstrin..... Anf.	6 50	10 44	3 25	7 —	11 34							

Stationszeit.

Jahrplan der Königlichen Ostbahn

vom 15. October 1876.

Stationszeit.

Eydtkuhnen - Konitz - Berlin.

Stationen.	Per- sonenzug No. 14.	Gemisch. Zug No. 324.	Courier- zug No. 4.	Per- sonenzug No. 12.	Per- sonenzug No. 8.	Gemisch. Zug No. 320.	Per- sonenzug No. 10.	Gemisch. Zug No. 316.	Per- sonenzug No. 6.	Gemisch. Zug No. 318.	Per- sonenzug No. 34.	Per- sonenzug No. 18.
	1.—4. Kl.	2.—4. Kl.	1. 2. Kl.	1.—4. Kl.	1.—3. Kl.	2.—4. Kl.	1.—4. Kl.	2.—4. Kl.	1.—4. Kl.	2.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
Eydtkuhnen Abf.	Morgens. 3 —	Morgens. 6 35	Nachm. 2 22	Nachm. 4 37	Abends. 9 18							
Stallupönen "	3 23	7 7	2 37	4 58	9 35							
Trakehnen "	3 42	7 35	2 50	5 17	9 51							
Gumbinnen "	4 7	8 10	3 5	5 42	10 9							
Judtschen "	4 27	8 39	—	6 1	10 25							
Susterburg Anf.	4 48	9 10	3 30	6 22	10 42							
Abf.	4 58	9 35	3 40	6 42	10 50							
Norkitten "	5 25	10 15	—	7 10	11 13							
Puschdorf "	5 42	10 41	—	7 28	11 28							
Behlau "	6 3	11 15	4 21	7 50	11 46							
Tapiau "	6 20	11 43	4 34	8 8	12 1							
Findenau "	6 40	12 15	—	8 29	12 19							
Pöwenhagen "	6 55	12 38	—	8 45	12 32							
Gutenfeld "	7 11	1 2	—	9 2	—							
Königsberg Anf.	7 31	1 31	5 20	9 23	12 58	Mittags. 12 38	Abends. 6 58					
Abf.	8 6	Nachm. 5 45	—	Abends. 1 18	—	1 9	7 19					
Seepothen "	8 29	—	—	—	—	1 26	7 30					
Robbelbude "	8 41	—	—	—	—	1 59	7 48					
Ludwigsdorf "	9 1	—	6 18	—	—	2 11	8 1					
Volkmitt "	9 16	—	—	—	—	2 28	8 20					
Heiligenbeil "	9 37	—	—	—	—	3 26	8 42					
Braunsberg "	10 3	—	6 56	—	—	4 2	9 4					
Tiedmannsdorf "	10 29	—	—	—	—	4 28	9 22					
Mühlhausen "	10 47	—	—	—	—	3 19	9 35					
Schlobitten "	11 —	—	—	—	—	3 31	9 52					
Güldenboden "	11 21	—	7 40	—	—	3 49	10 17					
Elbing "	11 48	—	7 57	—	—	4 8	10 33					
Grunau "	12 6	—	—	—	—	4 23	10 45					
Altfelde "	12 21	—	—	—	—	4 35	10 59					
Marienburg Anf.	12 37	—	8 24	—	—	4 48	11 2					
Abf.	12 45	—	8 26	—	—	4 51	11 18					
Simonsdorf "	1 3	—	—	—	—	5 6	11 33					
Dirschau Anf.	1 20	—	8 47	—	—	5 20	—	Nachm. 2 5	Abends. 9 5			
Abf.	Nachm. 8 57	—	—	—	—	5 50	—	Abends. 2 45	9 31			
Ewaroschin "	—	—	Abends. 6 49	—	—	—	—	3 29	9 48			
Dr. Stargard "	—	—	—	—	—	—	—	4 16	10 9			
Hoch-Striblau "	—	—	—	—	—	—	—	4 39	10 21			
Kranksfelde "	—	—	—	—	—	—	—	5 4	10 34			
Schwarzwasser "	—	—	Weiter über Bromberg. 8 32	—	—	—	—	5 41	10 49			
Ogersh. "	—	—	—	—	—	—	—	6 23	11 10			
Mittel "	—	—	—	—	—	—	—	6 57	11 34	Morgens. 3 17	Aus Susterburg über Bromberg. 8 27	
Konitz "	—	—	—	—	—	—	—	Abends. 11 49	12 10	3 47	8 47	
Dirschau "	—	—	—	—	—	—	—	—	12 24	4 30	9 34	
Ende "	—	—	—	—	—	—	—	—	12 35	4 59	10 15	
Jatzewo "	—	—	—	—	—	—	—	—	12 48	5 28	10 38	
Klatow "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 58	11 13	
Krojanke "	—	—	Morgens. 11 6	—	—	—	—	—	—	6 46	11 40	
Schneidemühl Anf.	—	—	1 16	—	—	—	—	—	—	—	11 59	
Abf.	—	—	1 26	—	—	—	—	—	—	—	12 14	
Schönlank. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 30	
Kilebue "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 45	
Kreuz Anf.	—	—	2 22	—	—	—	—	—	—	—	1 20	
Abf.	—	—	2 30	—	—	—	—	—	—	—	1 42	
Driesen "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 55	
Alt-Grabe "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 11	
Friedeberg "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 35	
Gurtow "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 8	
Zantoch "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 29	
Landsberg "	—	—	3 36	—	—	—	—	—	—	—	3 53	
Dühringshof "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 14	
Döllens-Madung "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 38	
Biez "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 5	
Lamsel "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 42	
Güsterner Vorstadt Anf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 55	
Abf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 10	
Güstern Anf.	—	—	4 25	—	—	—	—	—	—	—	6 28	
Abf.	—	—	4 33	—	—	—	—	—	—	—	6 52	
Golzow "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 —	
Gusow "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Trebnitz "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Müncheberg "	—	—	5 16	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nehfelde "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Straußberg "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Krederdorf "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Neuenhagen "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gautsdorf "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Berlin Anf.	—	—	6 10	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Morgens.		Abends.								

Cüstrin - Frankfurt.

Stationen.	Per- sonenzug No. 62.	Gemisch. Zug No. 362.	Gemisch. Zug No. 364.	Gemisch. Zug No. 366.	Gemisch. Zug No. 368.
	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
Cüstrin Abf.	Morgens. 4 36	Vorm. 8 48	Vorm. 11 14	Nachm. 4 —	Abends. 7 40
Podelzig "	4 59	9 23	11 53	4 35	8 13
Lebus "	5 14	9 48	12 18	5 1	8 37
Frankfurt Anf.	5 35	10 15	12 55	5 30	9 11

Kirchliche Nachrichten.

Hauptkirche.

Am Freitag den 6. October, Vormittag 9 Uhr, monatliche Beichte und Communion: Herr Archidiaconus Walthers.

Concordien-Kirche.

Aufgeboten wurden am Sonntag den 1. October d. J.:
Der Gymnasiallehrer und Reserve-Lieutenant W. Weger in Tafel mit Jungfrau C. Wolff hierseibst. Der Eisenbahn-Expeditiions-Diätar C. F. H. Knorre in Magdeburg mit Jungfrau M. E. Haschke hierseibst.

Synagoge.

Baubüttenfest, Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt Herr Dr. Klemperer.

Die Geburt einer Tochter zeigen hiermit statt besonderer Meldung an

Dr. Wiczorkewicz
und Frau.

Bekanntmachung.

Die erste Klasse der Fortbildungs-Zeichenschule wird am

Dienstag den 10. Octbr. cr.,
Abends 7 1/2 Uhr,

in Klasse IV. B. der Knabenbürgerschule eröffnet.

Herr Zeichenlehrer Runge erteilt den Unterricht wöchentlich zweimal in je 2 Stunden; das Schulgeld beträgt 75 Pf. monatlich.

Anmeldungen zur Theilnahme nimmt Herr Runge nächsten Mittwoch und Sonnabend entgegen.

Landsberg a. W., den 2. October 1876
Der Magistrat.

Durch günstigen Abschluß bin ich im Stande, trotz der enormen Steigerung der Seiden-Preise **schwarze echte Samete** zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, und empfehle in schöner Waare schon die Elle von 1 Thlr. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Gustav Cohn.

Winter-Heberzieher

von glatten und gestockten Stoffen empfiehlt zu billigem Preise

Gustav Bodihn,
Markt 5.

Gutes Alee- und Madewiesen = Sen,
sowie
Krumm- und Langstroh
ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Saevcker, Friedebergstraße.**

Von Donnerstag den 5. d. Mts. ab giebt es etwas selten Schönes von

fettem Ochsenfleisch
bei **Julius Spitz.**

Meinen werthen Kunden, sowie einer geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich im Hause

Bergstraße 16

ein

Material-Gelchäst
eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden reell zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

G. Schulz, Tabagist.

Privat-Unterricht

wird erteilt

Wollstraße 29, parterre.

Zugelaufen:

Eine Hündin (Pinscher)

Dammstraße 12a.

Die zum früher Kluth'schen Grundstück gehörigen Gebäude

nebst

angrenzendem Garten,

sowie

der **Nieker Ager**
von circa 7 1/2 Morgen und

die Madewiese

von circa 57 Morgen

sollen im Ganzen oder getheilt verkauft werden.
Näheres bei

W. Wahrenberg.

Mein Lager in
Gardinen und
Möbelstoffen
empfehle billigst.
Gustav Cohn.

Asphaltierungen.

Wir lassen gegenwärtig in Landsberg Asphaltierungen ausführen, worauf wir hiermit aufmerksam machen und etwaige Aufträge an Herrn Hermann Lindenberg in Landsberg abzugeben bitten.

Schneider & Lindenberg,
Stettin,

Dachdeck-Bedarf, Asphalt, Holz-Cement und Pappen-Fabrik.

Einem geehrten Publikum wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Tage auch im Hause des

Herrn Nicolaus, Markt 4,
der Verkauf der Erzeugnisse meiner Gärtnerei, als:

Topfgewächse,
Gemüse, Obst,

in reicher Auswahl stattfindet. Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß **Bouquettes, Guirlanden und Kränze**

von lebenden wie getrockneten Blumen, zu allen Gelegenheiten passend, fertig, auch auf Bestellung angefertigt werden.

R. Forch, Gärtner.

Holl. Rauchtobak No. 2,
in rosa Papier,

aus reinen amerikanischen Blättern fabricirt, à Pfd. 1 Mark 20 Pf., empfehlen wir als sehr wohlschmeckend.

Brahtz & Ehrenberg.

Rüdersdorfer Steinkalk
empfiehlt Donnerstag bis Sonnabend frisch aus dem Ofen die

Kalkbrennerei S. Pick.

Ein Rittergut

von 3400 Morgen Acker und Wiesen 1. Kl., Gerstenboden, mit totem und lebendem Inventar, ist unter sehr günstiger Bedingung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Es sind 92 Mille Ritterschaftsgelder Alte-Landschaft darauf eingetragen.

Das zur früheren Kluth'schen Wirthschaft auf dem Felde gelegene Familienhaus nebst Stall und Schaaflschuppen soll zum Abbruch verkauft werden. Näheres bei

W. Wahrenberg.

Eine Nähmaschine für Handwerker ist preiswürdig zu verkaufen

Theaterstraße 5.

Dasselbst ist auch eine Stube nebst zwei Kammern zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Zwei angeführte Schweine stehen zum Verkauf
Wall 14.

Donnerstag den 5. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, versammelt sich
das Fleischer-gewerk
im Gewerhause.
Fink.

Epilepsie

(fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art heilt nach einer vielfach bewährten, bei Salzfluß an den Füßen, trockenen und nässenden Flechten, Grindauschlag, Haar- und Zuckflechten aber als besonders probat anerkannten Methode bei genauer brieflicher Mittheilung
C. A. Gabler,
Apotheker in Arnstein (Bayern).

Gut sitzende Corsets

in allen Weiten empfiehlt

Franz Gross.

Alte Ofenthüren

sind abzulassen
Kirchthor, Dfensfabrikant, Dammstr. 61.

Gute Brunkower Birnen

sind abzulassen
Dammstraße 54.

Frisch geräucherte Flandern etc. sind eingetroffen bei

Flemming.

Honig und Honigkuchen sind zu haben
Wollstraße 40.

Ich bin bereit, alle vorkommenden Fuhren, als: Sand, Lehm, Steine, Schnitt etc., anzunehmen, und befindet sich meine Wohnung jetzt

Heinersdorfer-Strasse No. 1.
Friedrich Ebert,
Fuhrherr.

Unterricht in allen Reformen der **Stolze'schen Stenographic**

ertheilt in Abend-Cursen

Schneider, Lehrer.

Unter der sorgfältigsten Aufsicht und Nachhülfe bei der Schularbeit finden zwei Pensionäre freundliche Aufnahme. Näheres beim Kaufmann **Hrn. L. Schmidt,** Couisenstraße 36.

7000 Thaler

werden auf ein Grundstück zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter **L. L.** werden in der Exped. d. Bl. erbeten

Ich bin vom Manöver zurückgekehrt.

O. Graffunder,

Thierarzt,

Theaterstraße 3.

Diejenige Person, welche am Sonntag Abend aus Versehen meinen Schirm mitgenommen hat, bitte ich dringend, denselben bei Herrn Caffé, Friedrichstadt, abzugeben, widrigenfalls ich die Sache gerichtlich verfolgen werde.

August Sommer, Bäcker-geselle.

Ein Mädchen für die Küche wird bei gutem Lohn sogleich verlangt.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Tischler-geselle erhält sofort gute Arbeit bei **C. Schmidt jun.,** Neustadt 7.

Bei zwei Pferden

wird auf dem Lande zum sofortigen Antritt (leichter Dienst)

ein **Bursche oder älterer Mann**

zu mietzen gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Knecht

zur Wartung eines Pferdes zum sofortigen Antritt gesucht von

C. Kupsch, Angerstr. 22.

Ein Mann zum Kühefüttern kann sich melden
Theaterstraße 16.

Eine gesunde Amme

zum sofortigen Antritt wird verlangt.
Näheres bei

Hermann Pick.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, auch solche von außerhalb können sich melden bei

Frau Hanff,

Cüstrinerstr. 51f.

Ein Mädchen in gesetztem Alter, welche selbstständig die Wirthschaft verhehen kann, wird bei hohem Lohn sofort zu mietzen verlangt. Näheres **Nichtstraße 26, 1 Tr.**

Eine Stube mit Kammer ist sogleich zu vermieten und zu beziehen
Cüstrinerstraße No. 38.

Ein Quartier, bestehend in 2-3 Stuben, Kabinett, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
R. Forch, Bergstraße 17c.

In unserm Hause **Nichtstraße No. 38** ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör, sofort zu vermieten und am 1. April 1877 zu beziehen.

Herzfeld & Herrmann.

Couisenstraße No. 41 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinett und sonstigem Zubehör zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ein Laden mit Wohnung, auf Wunsch auch Lager-Räume, ist sogleich zu vermieten und Johann 1877 beziehbar bei **R. Koberstein, Nichtstraße No. 19.**

Bahnhofstraße No. 2 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten und sogleich zu beziehen.
Schneider.

Sogleich zu beziehen: Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör
Dammstraße 12a.

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinett ist zu vermieten und sogleich zu beziehen
Theaterstraße No. 3.

Ein möbl. Zimmer für einen auch zwei Herren, mit und ohne Mittagstisch, zu verm. **Bahnhofstraße 6, zwei Tr. rechts.**

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist, auf Wunsch auch mit Kost, billig zu vermieten **Wollstraße 44, eine Tr.**

Eine möblirte Stube nebst Kabinett ist sofort zu vermieten **Couisenstraße 5.**

Eine möblirte Stube ist an zwei Herren zu vermieten.
Schmilling, Wollstraße 2.

Eine möblirte Stube, mit auch ohne Kost, ist zu vermieten
Bergstraße 19c.

In meinem Hause **Nichtstraße No. 47** sind **sämmtliche** auf dem Hofe befindlichen Böden, Remisen u. s. w. im Ganzen, auch getheilt, sofort zu vermieten und am 1. April 1877 zu beziehen.

Julius Selowsky.

Ein großer Lagerplatz mit Einfahrt ist zu vermieten
Eisenbahnstraße 8.

Der Tanz-Cursus beginnt heute Dienstag Abend 8 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen **B. Ambrosius.**

Geschäfts-Verlegung.

Wir haben unser Geschäfts-Lokal
No. 17 Nichtstraße No. 17
bezogen und unser Lager in allen Artikeln, namentlich in

Kleiderstoffen
ganz bedeutend vergrößert.

Wir bemerken, daß wir jetzt noch billiger
wie bisher verkaufen werden.

Gebrüder Messerschmidt.

Großer Ausverkauf,

nur drei Tage, und zwar Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß zum
letzten Male in diesem Jahre die

**Berliner Schreibmaterialien- und
Kurz-Waaren-Handlung**
eingetroffen ist und zu nachstehenden billigen Preisen verkauft wird.

Preis-Courant von Schreibmaterialien und Kurzwaaren:

Briefpapier mit beliebigen Buchstaben (Monogramm), gratis gestempelt, 60 Bogen mit 25 Couverts 60 und 80 Pf., 240 Bogen Oktav, mit vollem Namen oder Firma gestempelt, 2 M. 25 Pf., Briefcouverts in allen Größen, 25 Stück 8, 10, 15 und 25 Pf., 100 Stück 20, 30, 40, 50 Pf. und 1 Mark, bei Abnahme von 1000 Stück billiger, Geldcouverts mit 2 Siegeln; sämtliche Couverts sind gummiert, Copir-Pinsel, ff. Qualität, 50 Pf. bis 1 M. 25 Pf. Lineale von Gummi, für Comptoir. A. W. Faber-Zeichenkästen, mit und ohne Reißzeug, Bleistifte spitzschärf, 1 Dhd. von 10 Pf. bis 1 M. Zeichenfedern per Dhd. 15-25 Pf. Tintenwischer, Bären, Hunde und dergl. Figuren darstellend, per Stück nur 50 Pf. Falzbeine, englische Radmesser, Gummirupfen, Roth- und Blau stifte, der Kern 7 Lin. stark, zum Einschrauben, praktisch zum Signiren, per Stück mit Halter 30 Pf., Reservestifte zu Schraube-Bleistiften in allen Stärken. Stahlfedern, Schulfedern, per Gros 30 bis 70 Pf., Correspondenzfedern, per Gros 50 Pf., Büreaufedern, 75 Pf. bis 1 Mark, berühmte G-Federn, per Gros 1 Mark, Stahlfedern, mit welchen man im Stande ist, nach einmaligem Eintauchen eine ganze Seite zu schreiben; überhaupt eine große Auswahl und wird jede nicht convenirende Feder umgetauscht. Sämtliche Stahlfedern sind aus einer der größten bestrenommierten, englischen Fabrik. Federhalter, 1 Dhd. von 10 Pf. bis 1 Mark. Schraube-Bleistifte mit und ohne Einlagen, per Stück von 20 Pf. an. Notizbücher, Roth- und Blau stifte, per Dhd. 75 Pf., Schiefergriffel in Holz, per Dhd. 25 Pf.

Leder-Waaren:

Portemonnaies, per Stück von 25 Pf. an, Cigarren-Etui's von 50 Pf. an, Brieftaschen von 50 Pf. an, Schreibmappen von 10 Pf. an, fein in Leder gearbeitet, pro Stück von 1,50 bis 5 Mark.

Nähmaterialien:

DMC. Knäuelchen-Garn, per Dhd. 40 Pf.; Eisengarn, langes Maß, per Dhd. 20 Pf.; Nähadeln, welche sich nicht biegen und keine Fäden schneiden, 100 St. 25 Pf.; desgl. mit langem Goldöhr, 100 St. 50 Pf.; Stopfnadeln, 25 Stück sortirt 10 Pf.; Sicherheitsnadeln, 3 Dhd. 25 Pf.; Haarnadeln, 3 Pack. 10 Pf.; desgl. mit Silberspitzen, 2 Pack. 10 Pf.; Zeichengarn, Leinenband, Körperband, Paspel-schnur, Stecknadeln, 3 Loth 25 Pf.; Kleiderschnur, 18 Ellen Maß, 20 Pf.; Schablonenstäbchen zur Wäscheftickerei, enthaltend 1 Alphabet, Langnette und Ziffern, Alles zusammen 50 Pf., und sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel.

Der Verkauf findet statt in Müller's Hotel, 1 Tr., Zimmer No. 4.

Paul Schmidt aus Berlin.

**Wichtig für
Schneiderinnen.**

Wir verkaufen von jetzt an:
Die beste Gaze
für 1 1/2 Sgr. à Elle,
die beste Schleppgaze
für 2 1/4 Sgr. à Elle,
Zufriedenheit
für 2 1/4 Sgr. à Elle.

Sämtliche Futterstoffen
bedeutend billiger.

Unsere
Kleider-Warps,

die sonst 4 Sgr. gekostet haben, verkaufen
wir jetzt für

3 3/4 Sgr. à Elle.
Gebr. Messerschmidt,
17. Nichtstraße 17.

Wintergarten.

Eine Partie Buchsbaum, Rosensträucher und Monarstrosen sind zu haben bei
E. Krüger.

S. F. Levy,
Nicht- und Wollstraßen-Ecke.

empfehlen die neuesten Herrenstoffe, als:
Zuche und Buckskins,
ferner zu Ueberziehern
Double, Floconné, Ratiné
u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

S. F. Levy,

Nicht- und Wollstraßen-Ecke.



Särge,
in jeder Größe, glatte, halb
und ganz gefaltete, stehen in
bedeutender Auswahl vor-
rätig bei

C. Schmidt jun.,
Neustadt 7.

Es wird am Markt oder in näch-
ster Nähe desselben
ein Haus zu kaufen
gesucht.

Adressen beliebe man unter **H. O.**
an G. E. Daube & Co. (Franz
Knuth) hier, Nichtstraße 43, ab-
zugeben.

Nach Eingang sämtlicher Neuheiten em-
pfehle ich mein großes Lager

glatter, gestreifter und farirter

Kleiderstoffe,

sowie in besonders reichhaltiger Auswahl

Damen-Mäntel,

Räder, Jaquets und Jacken

zu billigsten Preisen.

S. F. Levy,

Nicht- und Wollstraßen-Ecke.

Erstes

Sinfonie-Concert.

Morgen Mittwoch den 4. October

im Theater-Saale.

Sinfonie C-dur (Jupiter) von Mozart.

Jubel-Ouverture, von Fr. v. Flotow. Ouverture zu: „Anakreon“, von Cherubini.

Ungarische Rhapsodie (No. 4), von Liszt. Smertellen auf Vorhing's Grab, von Rie de.

Abonnement-Billets für 6 Concerte sind zu nachstehenden Preisen in der

Buchhandlung des Herrn Schaeffer zu haben:

Nummerirter Platz: 4 Mark.

Nicht nummerirter Platz: Für 1 Person 3 Mark, 2 Personen 6 Mark,

3 Personen 8 Mark, 4 Personen 10 Mark, 5 Personen 12 Mark.

F. Richter, Kapellmeister.

Frische

Kieler Bett-Büchlinge,
gr. Glb. Rennungen

empfehlen

Carl Klemm.

Frische Kieler Büchlinge
sind wieder eingetroffen.

Neue Malaga-Citronen

bei Abnahme von 100 Stück 7 Mk. empfiehlt

Gustav Heine.

Damen - Filzhüte
modernisirt

Oswald Weis,

alter Posthof.

Mein am Markt langjährig

bestehendes

Hôtel

mit vielen Räumlichkeiten, Garten und
Regelbahn soll unter sofortiger Uebernahme
verpachtet werden.

Filehne, den 30. Septbr. 1876.

Herrmann Marcus.

Ein Pensionair

findet gute Aufnahme bei

G. Stissel,

Schloßstraße No. 8, eine Treppe.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum Landsbergs
und Umgegend, sowie ganz besonders meiner
werthen Nachbarschaft hiermit die ergebene
Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Roßwieserstraße No. 3
eine Bäckerei

eröffnet habe

Indem ich verspreche, nur gute und
reelle Waare zu liefern, bitte gefälligst um
geneigten Zuspruch.

Landsberg a. W., den 1. Octbr. 1876.

W. Goeritz,

Bäckermeister.

Weinberg.

Morgen Mittwoch

Kaffeegeellschaft.

Auch giebt es frischen Pflaumentuchen.

Der Tanz-Unterricht
beginnt

heute Dienstag den 3. Octbr.

Anmeldungen erbitte ich vom 2. Oc-
tober an in meiner Wohnung im Gesell-
schaftshause.

A. Weymar.

Wintergarten.

Gesellschaft der Gemüthlichkeit.

Morgen Mittwoch den 4. October:

Rechnungslegung.

Kaufmännischer Verein.

Heute

Dienstag den 3. October cr.,

8 Uhr Abends,

im Lokale des Herrn

Weyrich.

Tages-Ordnung:

Unterricht der Handlungs-Lehrlinge
Bewilligung der dazu nöthigen Gelder.
Wahl der Unterrichts-Commission. Ant-
wort des Vereins-Verbandes, betr. Vortrag
des Herrn B. Hager.

Landsberger

Actien-Theater.

Dienstag den 3. October cr.

Zum ersten Male:

Ein Fallissement.

Schauspiel in 4 Akten von Björnsterne

Björnson.

(Ganz neu! Bedeutendstes
Repertoirestück sämtlicher her-
vorragenden Theater Deutsch-
lands.)

Mittwoch den 4. October cr.

Keine Vorstellung.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Billets sind vorher zu haben bei Hrn.
Carl Lenz (sämtliche Plätze der rech-
ten Seite des Theaters), bei Hrn. Carl
Bergmann (sämtliche Plätze der lin-
ken Seite und des 2. Parquets).

Albert Schirmer.

R. Schneider's Buch- und Steindruckerei.

